

Aus dem Freistaat Oldenburg

Nationalsozialistische Steuerpolitik

Nun plötzlich: Röver und Böhmcker gegen Steuersabotage

Von W. Jacobs, M.d.L.

Kulturabbau auf der ganzen Linie

Der Freistaat Oldenburg gehört zu den kleineren Ländern des Reiches, hat keine Großstadt und nur eine Mittelstadt mit 55 000 Einwohnern. Oldenburgs Größe reicht also noch nicht zum Nabel der Welt. Dennoch macht es öfter von sich reden, als es manchmal lieb sein kann. Bei Licht betrachtet, sind alle drei Landesteile, aus denen der Freistaat zusammengesetzt ist, Entlastungen Preußens. Oldenburg ist im ganzen ein Agrarland, und zwar vorwiegend ein Viehwirtschaft treibendes Land. Industrie ist verhältnismäßig wenig vorhanden; sie hat ihren größten Schlag durch den Zusammenbruch der Nordwolle erlitten. Aber auch der Landwirtschaft geht es infolge der im Reich beliebten Agrarpolitik schlechter als vor wenigen Jahren.

Aus den politischen Verhältnissen ergab sich bis 1923 ein Ministerium auf Weimarer Grundlage. Bis 1932 amtierte ein von der Rechten und dem Zentrum eingesetztes Beamtenkabinett. Am 16. Juni ds. J. wurde erstmals eine nur aus Nationalsozialisten bestehende parlamentarische Regierung gebildet; sie hat zwar nicht die absolute Wählermehrheit, aber doch eine Landtagsmehrheit. Neben den für das ganze Reich anwendbaren Agitationsmitteln haben im Landtagswahlkampf die oldenburgischen Steuerverhältnisse eine besondere Rolle gespielt.

Oldenburgische Steuerfragen waren schon immer von besonderem Interesse. Die steuerliche Belastung war vor dem Kriege in Oldenburg um 50 Prozent höher als im agrarisch und dynastisch verwandten Mecklenburg-Schwerin. Heute ist sie in Mecklenburg um 35 Prozent höher als in Oldenburg. Die Einkommensteuergaue ist jedoch in Oldenburg größer. Oldenburg hat unter allen Ländern die niedrigste Steuerbelastung; es bezieht daneben Erzeugnisseanteile aus dem Reichsfinanzausgleich. Die billigste Verwaltung folgt daraus ohne weiteres. Die Schullasten unterschreiten noch wieder die übrigen Verwaltungskosten.

Wenn es schon billig ist, warum soll es nicht noch billiger gehen? Und wenn das möglich ist, wozu denn überhaupt Steuern zahlen? Was an Bargeld erforderlich ist, kann das Reich liefern. Reicht es nicht, so werden Gehälter und Löhne „angepaßt“. Im übrigen geschieht noch zuviel für die Volksbildung.

Dem Volksschulbau sind insgesamt 143 Klassen = 7,6 Proz. des Gesamtbestandes zum Opfer gefallen. Die Zahl der ein-klassigen Schulen ist dadurch um 13,7 Prozent gestiegen. Die Zahl der eingesparten Lehrkräfte beträgt 6,5 Prozent. Demgegenüber hat der Schülerbestand in 1931/32 um 14,7 Prozent zugenommen. Die Versorgung der Junglehrer steht hinter der preußischen ganz erheblich zurück.

Die Rückstände in den Lehrerbefordrungen sind einzigartig in ganz Deutschland. Mehr als ein Drittel aller Gemeinden ist nicht in der Lage, die Gehälter pünktlich und vollständig auszuzahlen. Rückstände bis zu vier Monaten sind zu verzeichnen. Die Lehrer des Landesteils Lübeck haben fast alle Gemeinden mit Erfolg verklagt, damit aber noch kein Geld bekommen. Der neue nationalsozialistische Regierungspräsident in Estlin schlägt vor, den betr. Lehrern seitens der Gemeinden Schuldscheine unter Staatsgarantie auszustellen. Nötigenfalls müßte die Gesamtheit der Beamten Opfer bringen, um die Befordrungsrückstände abzudecken. Im übrigen ist mit einer Gehaltskürzung ab 1. September zu rechnen. Es ist durchaus „logisch“, daß diejenigen Gemeinden, welche die größten Befordrungsrückstände haben, auch für die Wohlfahrtsberwerblosen keine Mittel besitzen. Mehrfach wollen die Geschäftsleute die den Erwerblosen ausgehändigten Warenscheine nicht mehr annehmen und die Lieferungen an die Gemeinden einstellen. Und alles das als Folge der Steuersabotage!

Staat hilf! Er kann „selbstverständlich“ nicht helfen. Denn auch in seine Kassen fließt das Geld immer schwächer. Wie sucht man nun diesen Dingen abzuhelfen? Das Rezept ist verbälftend einfach: Durch die Verringerung der Steuerpflichten.

Nachdem die Regierung durch Notverordnung vom 6. Juli eine Ablösung der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer, soweit diese bis zum 1. Oktober 1931 rückständig war, durch Naturalien und eine Gutschrift der staatlichen Hauszinssteuer bis zu 50 Prozent der 2. Rate auf Reparaturen ermöglicht hat; nachdem sie ferner Sicherungsausgänge zur möglichst weitgehenden Verhütung von Zwangsvollstreckungen eingesetzt und eine Senkung der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer um 5 Prozent des Jahresbetrages verordnet hat, sind am 19. Juli die Gemeinden ermächtigt worden, die rückständigen vor dem 1. Oktober fällig gewordenen Gemeinde-, Grund- und Gebäudesteuern ebenfalls durch Naturalleistungen abzulösen zu lassen. Da weiterhin der Gemeindeanteil an den Uebertretungssteuern je Kopf der Bevölkerung um 0,55 Mark und die staatlichen Schulzuschüsse erheblich gekürzt worden sind, ist selbstverständlich nicht zu erwarten, daß durch solche Finanzpolitik die leeren Kassen aufgefüllt werden. Die Staatskasse allein für den Landesteil Oldenburg erfährt auf diese Weise einen Rückgang der Bareingänge bis zu 1 350 000 RM. Um den nötigen „Ausgleich“ zu schaffen, hat die Regierung die Herabsetzung der Freigrenze bei der Gewerbesteuer von 2400 RM auf 1900 RM notverordnet — es wird nur noch mit Notverordnungen am laufenden Band registriert — In Kürze will sie dazu die Schlachtsteuer einführen.

Wieweit durch die Schlachtsteuer der „Schaden kuriert“ werden kann, bleibt abzuwarten; ganz wird sie gewiß nicht reichen. Die Naturalien sollen für den Arbeitsdienst und für die Wohlfahrtsberwerblosen verwendet werden. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, auch einen Teil des Gehaltes durch Naturalien zu begleichen.

Man sieht, die finanziellen Grundlagen des Freistaates Oldenburg sind nicht gerade günstig. Der Ministerpräsident sieht sich daher veranlaßt, durch die Ämter zu reifen, um die steuer-unwilligen Kreise an ihre staatsbürgerlichen Pflichten zu erinnern. „Die Steuern müßten selbstverständlich herabgebracht werden; denn wenn Staat und Gemeinde zusammenbrechen, sei es um jede einzelne Familie zu sehen und jeder, der durch Rede und Tat

spiel Steuersabotage treibe, sei ein Lump und ein Verräter am Volke.“

Im übrigen sagt die nationalsozialistische Regierung, daß Oldenburg als kleines Land ein Musterbeispiel nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung geben werde, wenn nicht bald ein gründlicher Wechsel im Reich erfolge. Zu dem Zwecke würde sie besondere Kreditpläne durchführen. Diese Pläne hat Herr Röver in Hannover entwickelt. Den von den Korrespondenten verbreiteten Satz: Wenn die Reichsregierung dann einen Staatskommissar schicken würde, dann würde Oldenburg die Bauern mobilisieren, und bis auf's äußerste kämpfen, will Röver nicht gesprochen haben; er dementiert ihn sehr scharf. (In ähnlichem Zusammenhang erklärte Oldenburgs Ministerpräsident, daß im Dritten Reich die politische Ehre mit dem Tode bestraft werden würde.)

Im Reich ist der erhoffte „gründliche Wechsel“ nicht eingetreten. Hitler ist die Staatsführung nicht übertragen worden. Ob Oldenburgs Regierung nunmehr ein Musterbeispiel nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung vorführen wird, darf trotzdem bezweifelt werden. Denn für den Nabel der Welt wird Oldenburg auch nach dem 16. Juni 1932 nicht gehalten werden.

„Niobe“ wird bald gehoben sein

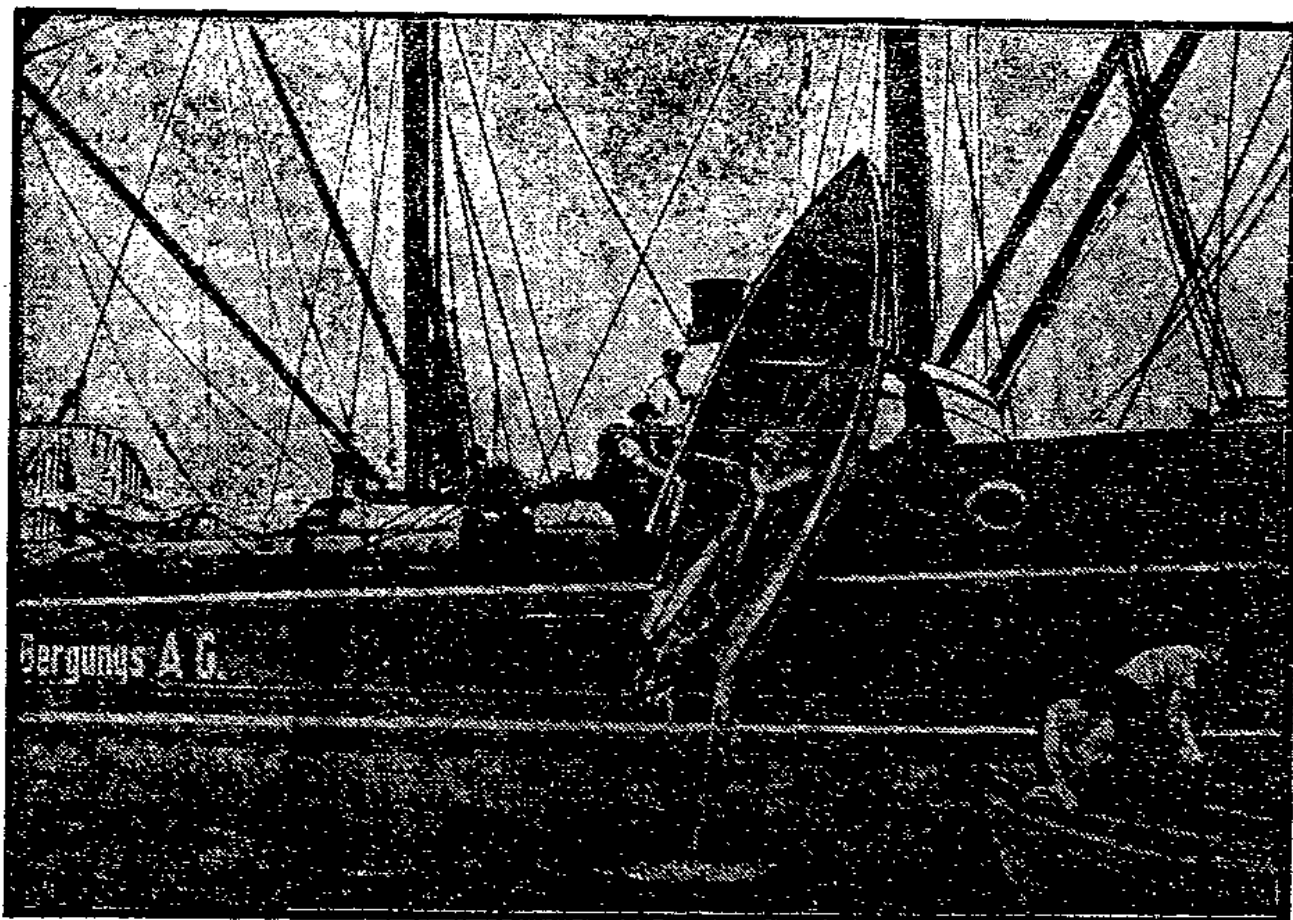
Das Unglücks-Schulschiff in der Kieler Förde

Kiel, 17. August

Heute morgen herrscht völlige Windstille. Die spiegelglatte See begünstigt den Fortgang der Bergungsarbeiten. Im Laufe der letzten Nacht und am heutigen frühen Morgen hat der Schleppdampfer Simson beide Hebeleichter „Wille“ und „Kraft“, an denen das Wrack der Niobe hängt, ein bedeutendes Stück weiter in die Heilendorfer Bucht hineingezogen. Wie uns Angehörige der Befahrung eines der Hebeleichter mitteilten, ist am Mittwoch gegen 7 Uhr früh die Spitze der Niobe auf kurze Zeit an der Oberfläche des Wassers aufgetaucht, ist dann aber in den Schlamm weggesackelt. Das Wrack der Niobe liegt zurzeit auf 8-9 Meter Tiefe. An dem Liegeplatz des Schiffes zwischen den Hebeleuchtern sieht man Blasen aufsteigen. In der Nacht zum Mittwoch hat der Taucher ein Rettungsboot der Niobe losgemacht, worauf es an die Oberfläche aufschwamm. Es besteht die Absicht, das Wrack der Niobe neben der Sandbank in der Rißberger Ecke abzulegen und an dieser Stelle aufzurichten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es bis heute abend gelingen wird, die Niobe an die Oberfläche zu bringen.

Bei den Bergungsarbeiten

Im Kieler Hafen konnte ein Taucher ein Rettungsboot lösen, das sofort an die Oberfläche trieb und hier von einem Bergungsdampfer — wie unser Bild zeigt — geborgen wurde.



Provinz Lübeck

Schwanen-Rentfeld. Kontrolle der arbeitslosen Bezahler des Lübecker Volksbotes am Freitag, dem 19. August von 6 bis 7 Uhr abends im Gasthof Franzvaal. Später werden keine Gutscheine angenommen oder ausgegeben. Gutscheine erhalten nur diejenigen, in deren Familie keine in Arbeit stehenden Personen sind. Ohne Stempelfarbe kein Gutschein.

Dorfschaftsversammlung in Seeres

Mißtrauensantrag gegen den Bauernvogt angenommen.

B. Seeres, 17. August

In der vom Gemeindevorsteher Scharbau geleiteten Dorfschaftsversammlung wurde Gen. R. Brandt junior zum Bauernvogtsstellvertreter gewählt. Trotzdem die Gemeindeordnung bestimmt, daß der Bauernvogt verpflichtet ist, jedes Jahr der Dorfschaft eine vom Gemeindevorstand geprüfte Abrechnung vorzulegen, hatte Herr Lampe es nicht für nötig erachtet, das in den Jahren 1929, 1930 und 1931 zu tun. Nachdem jetzt einige Dorfgemeinden eine Beschwerde an die Regierung Estlin eingeklagt

Eränngasfabrik nicht genehmigt

Hamburg, 17. August

Die Chemische Fabrik Dr. Hugo Stolzenberg, Hamburg, hatte beim Bezirksausschuß in Schleswig die Genehmigung für eine Anlage zur Herstellung von Chloracetophenon auf ihrem Grundstück in Eidelstedt beantragt. Gegen den Antrag hatte der Altonaer Magistrat sowie eine Reihe von Vereinen Einspruch erhoben. Die Einsprüche stützten sich darauf, daß die bei der Herstellung des Chloracetophenons entstehenden Dünste schwere Belästigungen und Benachteiligungen der Anlieger herbeiführen würden. Der Bezirksausschuß hatte trotzdem der Firma am 25. Februar dieses Jahres die Genehmigung erteilt. Gegen diese Genehmigung hatte der Magistrat beim preussischen Handelsministerium sofort Einspruch erhoben. Diesem Einspruch ist nunmehr ein voller Erfolg beschieden gewesen. Die Rekursinstanz hat, und zwar unter Zugrundelegung eines Gutachtens der Preussischen Technischen Deputation für Gewerbe, der Fabrik Dr. Hugo Stolzenberg die Genehmigung verweigert.

Im März dieses Jahres hat die Angelegenheit auch den Preussischen Landtag beschäftigt. Dort war ein Antrag des Abgeordneten Bugdahn auf Zurücknahme der vom Bezirksausschuß der Firma Stolzenberg erteilten Genehmigung bereits mit großer Mehrheit angenommen worden.

Flensburger Sondergericht in Seide

Flensburg, 17. August

Das Flensburger Sondergericht wird am 23. August in Seide zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten. Angeklagt ist der nationalsozialistische Chauffeur Albert Rüdgel, der vor einiger Zeit in Wessleben einen Kommunisten tödlich verletzete.

Das Schiff wird gehoben

Kiel, 18. August

An Bord herrscht Totenstille. Aller Augen starren wie gebannt auf das langsam aus der Flut auftauchende Schiff. Zentimeterweise richtet sich der Schiffsrumpf auf, bewegt sich in dem Croppenverband. Der Klüverbaum, an dem keine Hebeleine fehlt, taucht als erstes aus dem Wasser. Das Bugspriet mit der goldenen Verschönerung, die völlig intakt ist, glänzt im Naß des Wassers. Unter der grünen Wasserfläche tauchen auch langsam die Wrackaufbauten auf. Bis nach mittschiffs — das Schiff liegt noch immer auf der Baßbordseite — kann man schon die Einzelheiten der Decksaufbauten erkennen.

Dann wurde nach zweifündigem Schleppen der Rumpf behutsam auf festen Boden auf etwa sieben Meter Wassertiefe aufgesetzt. Die Behörden hatten während des Schleppvorganges das ganze Gebiet in großem Umfang abgesperrt.

Morgen, so hofft man, kann mit der Bergung der Toten begonnen werden.

hatten, sollte die Rechnungslegung endlich vom Stapel gehen. Der Herr Gemeindevorsteher verlas die Abrechnung auch, weil aber einige Unklarheiten bestanden, wurde eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt, die die Belege noch einmal nachprüfen und in einer sofort einzuberufenden Dorfschaftsversammlung Bericht erstatten soll. Bemängelt wurde das ungenügende Bekanntmachen der Versammlung.

Nachdem noch aus der Versammlung heraus gegen den Bauernvogt die heftigsten Vorwürfe wegen seiner Amtsführung erhoben wurden, fand ein Mißtrauensantrag: „Der jetzige Bauernvogt besitzt das Vertrauen der Dorfschaft nicht mehr“ einstimmig Annahme.

Der neue Kurs in Oldenburg

Laienreden am Grabe verboten

Der evangelische Oberkirchenrat in Oldenburg hat einen Erlaß herausgegeben, nach dem Laien am Grabe unzulässig sind. Es ist lebhaft gestattet, daß bei der Kranzniederlegung eine Widmung ausgesprochen wird, die sich jedoch nicht über einen Satz erstrecken soll.

Gegen „Wehrwissenschaft“!

Friedenskartell Groß-Hamburg nimmt Stellung

Hamburg, 17. August
Das Friedenskartell Groß-Hamburg hielt zur Vorbereitung seiner künftigen Arbeit eine Sitzung ab, zu der fast alle ange-

Neuer Zuckerskandal in Hamburg?

Hamburg, 17. August

Unter der Überschrift: Stiefel macht Schule! berichtet das Mittagsblatt von einem Skandal im Hamburger Zuckerhandel.

Die Zusammenlegung der Amtsgerichtsbezirke

Hamburg, 17. August

Bei der Zusammenlegung der Amtsgerichtsbezirke hat sich ergeben, daß für die Aufhebung nur die Amtsgerichte Heiligen-

Selbstmord eines Kassenleiters

Kellinghusen, 17. August

Der Leiter der Spar- und Leihkasse in Hörnerkirchen hat sich erschossen. Der Beweggrund des Selbstmordes soll in Kredit-

Tödlicher Unglücksfall

Schwerin, 17. August

Wie die Reichsbahndirektion Schwerin mitteilt, stürzte der Oberlokomotivheizer Kollmorgen aus Schwerin am Bahnbetriebs-



Die Pflicht ruft

Sozialdemokratische Partei Lübeck
Centralia: Johannisstraße 43 piz. Telefon 2243

2. Distrikt. Am Freitag, dem 19. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Versammlung der „Tätigen Genossen“.

Sozialdemokratische Frauen

10. Distrikt. Am Mittwoch, dem 21. August beschäftigen wir den Heidehof. Abfahrt um 13.30 Uhr Baien-Meer.

1., 3., 4. und 10. bis 14. Distrikt. Am Sonntag, dem 21. August findet unser gemeinsames Kinderfest statt.

Sozialistische Arbeiterjugend

Vorstands: Montag und Donnerstag von 18.30-21.30 Saal der Jugend, Zimmer 5

Arbeitergemeinschaft sozial. Kinderfreunde

Nachrichte: Haus der Jugend (Eingang Höpferstr.) Zimmer 21

Proletarischer Sprecher

Freitag, 19. August, 20 Uhr, Abendabend im Saal der Jugend.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold



Trauerfeier. Unser Kamerad Fritz Steen ist verstorben. Beerdigung Sonnabend, 20. August, nachm. 2 1/4 Uhr Kapelle Vorwerk.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Metallarbeiter-Jugend. Donnerstag treffen wir uns 19 Uhr Burgtorbrücke.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Singsangverein Vorwerk. Am Donnerstag, dem 18. August, abends 8 Uhr, findet unsere Singsangstunde bei Evers, Holtzenburg, Ordestr., statt.

Arbeiter-Sport

Tanzkreis der Naturfreunde. Wir tanzen am Donnerstag, dem 18. August, abends 8 Uhr, auf der Freilichtbühne.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität, Ortsgruppe Lübeck.

Marktberichte

Lübeck, 17. August

Bauernbutter Pfd. 110-120, Meiereibutter 120-130, Enten Stück 300-450, Hühner 160-250, Rufen 120-200, Lauben 60-80.

Großhandelspreise auf dem Lübecker Großmarkt

am Mittwoch, dem 17. August

(Mitgeteilt vom Statistischen Landesamt)

Erdäpfel ausl. Pfd. 35 Pfg., Erdäpfel, deutsche 10-20, Kochäpfel 5-8, Erbieren 15-30, Kohlbirnen 10-15, Pflaumen 10-15.

Familien-Anzeigen

Heute entschlief sanft nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Lina Brand

geb. Plog
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Ludwig Brand u. Kinder

Lübeck, den 13. August 1932
Pelzerstraße 22a
Die Beisetzung findet statt Montag, den 22. August, nachm. 3 Uhr von der Kapelle Vorwerk.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau und treue Lebensgefährtin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Schwenkowskij

geb. Pellay
im 73. Lebensj. In tiefem Schmerz
S. Schwenkowskij u. Kinder
Lübeck den 17. August 1931

Beerdigung Sonnabend, 20. August, 13 1/2 Uhr, von der Kapelle Vorwerk.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Lübeck

Unser Kamerad

Fritz Steen

ist verstorben.

Ehre seinem Andenken!

Beerdigung Sonnabend, 20. August, nachm. 2 1/4 Uhr, Kapelle Vorwerk.

Sozialdemokratische Partei

10. Distrikt

Unser langjähriger Genosse

Fritz Steen

ist verstorben.

Ehre seinem Andenken!

Beerdigung Sonnabend, 20. August, nachm. 2 1/4 Uhr, Vorwerker Friedhof.

Der Vorstand

Deutscher Bauwerksbund

Unser Kollege, der Maurer

Fritz Steen

ist verstorben.

Ehre seinem Andenken!

Beerdigung Sonnabend, 20. August, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle Vorwerk.

Der Vorstand

15, Himbeeren 60-70, Bickbeeren 28-30, Weintrauben, blaue 90, grüne 35, Brombeeren 25-30, Weißbrot 2-3, Birnfingel 3-4, Kartoffel 4-6, Blumenkohl Kopf 5-15, Gurken Stück 5-10, Einlegegurken Stück 2-4, Senggurken Pfd. 5-6, Bockbohnen 7-10, Schneeböhen 10, Wachsbohnen 8-10, halbreife Bohnen 20, Erbsen (Schoten) 8-12, Große Bohnen 7-12, Radisches Bund 4-5, Wurzeln Bund 4-5, Karotten Bund 5, Meerrettich Stange 15 bis 20, Zwiebeln Bund 5, Pfd. 8-10, Sellerie Knolle 10, Porree Stange 5, Suppenkraut Bund 7, Kartoffeln 100 Pfd. 330-350, Landspieß Pfd. 70-80, Landmettwurst 100-120, Meiereibutter 115-120, Bauernbutter 100-110, Eier, frische, Stück 6-6 1/2, Hühner, lebend, Stück 150-180.

Hamburger Getreidebörse vom 16. August. (Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse.)

Schiffsnachrichten

Lübeck-Linie Aktiengesellschaft

Dampfer Sankt Lorenz, Kapitän R. Köhler, ist am 16. August, 13 Uhr, von Lübeck nach Riga abgegangen.

Angelommene Schiffe

17. August

M. Christian, Kapl. Rasnussen, von Seeburg, 1 Tg. - D. Sam. Rahren, Kapl. Hammer, von Burgkanten, 5 Td. - M. Ida, Kapl. Bengtson, von Treilberg, 1 Tg. - M. Will. Dantje, Kapl. Alf, von Saderleben, 1 Tg.

18. August

D. Raskund, Kapl. von Pein, von Rolding, 1/2 Tg. - D. Sanja, Kapl. Wulff, von Kopenhagen, 1/2 Tg. - M. Wulff, Kapl. Wulff, von Rostock, 1/2 Tg. - M. Erna, Kapl. Reih, von Widdesfahr, 1/2 Tg.

Abgegangene Schiffe

17. August

D. Othand, Kapl. Kühr, nach Rolding, 1 Tg. - M. Erna, Kapl. Hansen, nach Aarhus, Weigen. - M. Marianne, Kapl. Otmann, nach Rolding, Weigen. - D. Sam. Rahren, Kapl. Hammer, nach Burgkanten, Stückgut. - M. Alma, Kapl. Schöbke, nach Neustadt, Stückgut. - D. Seebler, Kapl. Kühr, nach Wismar, Stückgut. - D. Dux, Kapl. Rahren, nach Stockholm, Stückgut. - D. Dorn, Kapl. Bernhoff, nach Gøttenburg, Stückgut. - M. Antonie, Kapl. Kumpas, nach Kopenhagen, Salz.

Lübeck-Wismar Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft

Dampfer Zmaria, Kapitän S. Meyer, ist am 16. August, 19 Uhr, von Lübeck nach Neufahrwasser abgegangen.

Wasserstände der Elbe

M a g d e b u r g, 16. August

Table with water levels for various locations: Nimburg 0,05, Brandeis 0,27, Melnit 0,44, Leimert 0,60, Lufzig 0,02, Dresden 1,44, Torgau 0,42, Rostau 1,14, Barby 1,20, Magdeburg 0,88, Sangermünde 1,90, Wittenberge 1,75, Dömitz 1,32, Hohnstorf 1,26.

Auflösung des Kreuzworträtsels

Waagerecht: 1. Faust, 4. Batta, 7. Arraf, 8. Aue, 9. Ute, 11. Ill, 13. Fee, 14. Heu, 16. Rumpf, 18. Rhein, 20. Stint, 23. Tibet, 26. ten, 27. Uri, 28. Alt, 29. Nil, 31. Gau, 33. Spiel, 34. Karte, 35. Reife.

Redaktion des Lübecker Volksboten: Leitung Dr. J. Leber, M. d. R.; Politik und Wirtschaft: Dr. F. Solmiz; Lokaler Teil und Feuilleton: i. V.: Hans Ahrenholdt.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Für die Beweise der Teilnahme, sowie für die Kranzspenden beim Hinscheiden unser lieber Entschlafener sagen wir allen Beteiligten, insbes. dem Chef u. d. Belegschaft d. Fa. Heim. I. Heide Nachflg., unseren herzlichen Dank. Joachim Weisn und Kinder

Unser Käse-Spezial-Angebot heute: Der beliebte dan. Gouda Pfund 50,4 Prima fetter ostpr. Tilsiter Pfund 50,4 Vollfetter finn. Schweizer Pfund 75,4 ferner: Fetter Speck . . . Pfund 70 und 60,4 Rostocker Butterhandlung Holstenstraße 23 Beckergrube 9

Sie ist kurz vor dem Ziel! Wegen Geschäftsaufgabe Total-Ausverkauf zu enorm billigen Preisen! Hermann Zunk Lübeck